

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lustfeuerwerker

Loden, A.

Quedlinburg, 1862

§. 23. Von den Werkzeugen

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

VI. In die wohlriechenden Wasserflugeln.

Salpeter	6 Loth.
Flor. Benz.	1 "
Terpentin	1½ "
Räucherkerzchen	1 "
Campher	1 "

§. 23.

Von den Werkzeugen.

Da es bei diesem Werkchen vorzüglich auf Einfachheit und Deutlichkeit abgesehen ist, so mußte es auch mein Zweck sein, die Werkzeuge so viel als möglich zu vereinfachen, und dem Dilettanten eine oft nicht geringe Kostenersparniß zu machen. Auch mit wenigen und einfachen Werkzeugen kann man etwas zweckmäßig herstellen, und es ist mir gelungen, den Apparat bis auf Folgendes zu verringern.

1) Der Winder ist das Werkzeug, über welches die Hülsen gewunden werden. Man läßt sich hierzu vom Dreschler einen Stab von hartem Holze drehen, welcher etwas länger als die darüber zu fertigende Hülse sein kann. Es versteht sich von selbst, daß man zu jedem Kaliber einen andern Winder haben muß, und daß man Hülsen von 1 und 2 Zoll Kaliber nicht über einen Winder wickeln kann.

2) Der Satzstößel ist ebenfalls ein Holz von einigen Zoll Höhe und oben abgerundet, denn er dient dazu, den Hals der Hülse zu tragen, damit sich derselbe beim Schlagen der Hülsen nicht breit drücke.

3) Der Stößel ist ein ganz so, wie der Winder gefertigter hölzerner Stab, und mittelst seiner wird der Saß in der Hülse zusammengeschlagen. Er kann nur etwas dünner als der Winder sein, damit er nicht so geklemmt in die Hülse gehe, auch sei er oben etwas abgerundet, damit die scharfen Kanten desselben die innern Wandungen der Hülse nicht zerreißen und zusammenquetschen.

4) Der Schlägel ist ein einfacher hölzerner Hammer, dessen Schwere sich etwas nach dem Kaliber der zu schlagenden Hülse richten kann.

5) Das Reibholz dient dazu, um auf einer Tafel von hartem Holze verschiedene Sachen zu zerreiben, die man, nicht in einem Mörser stoßen mag oder kann, wie z. B. gekörntes Pulver, das man in Mehlpulver verwandeln will. Diese Form eines solchen Reibholzes ist die einfachste und beste. 

6) Die Ladeschaufel dient dazu, um den Saß ganz zum Boden zu bringen; sie kann von Blech, aber auch im Nothfall von Pappe sein, muß aber einen engen Stil haben, damit man in jede Hülse, von welcher Dimension sie auch sein mag, bis auf den Boden reichen könne.

7) Siebe. Von diesen muß man mehrere haben, weil man bald feinere, bald gröbere Sätze nöthig hat, die durchgeseiht werden müssen. Sie müssen mit einem zum Abnehmen eingerichteten Boden von Pergament oder Kalbfelleleder, wie solches auf Trommeln gespannt wird, und einem Deckel versehen sein, damit man von dem aufsteigenden

Staub beim Sieben nicht belästigt werde. Nach jedem Gebrauch muß dies Geräth sorgfältig ausgebürstet werden.

8) Der Mörser. Derselbe mag von Kupfer oder Eisen sein, so muß doch jedesmal der Stößel von Holz sein, um Funken zu verhüten.

Die Schmelztiegel müssen von der besten Sorte und vorzüglich gut glasirt sein, und Leim, Papier, Bindfaden u. s. w. sind bekannte Dinge, die keiner Beschreibung bedürfen.

§. 24.

Von der Anfertigung der Hülßen.

Hülßen nennt man papierne Röhren, in welche die Mischungen eines Feuerwerkstückes eingeschlossen werden; man hat zweierlei Arten: starke, welche der Kraft des Feuers widerstehen und dasselbe nur zu einem Loche herauslassen, und schwache, welche von dem Feuer des Sazes verzehrt oder zerrissen werden.

Die starken Hülßen werden auf folgende Art verfertigt: Man nehme gut geleimtes Papier und schneide es in so breite Streifen, als die Hülßen lang werden sollen. Darauf lege man einen dieser Streifen vor sich auf eine Tafel, und quer darauf den dazu gehörigen Binder, und rolle sodann mit der rechten Hand den Binder herum, während man mit der linken mit möglichster Kraft auf das aufgerollte Papier drückt. Ist der erste Streifen auf-